

Workshop der LAG Druckweiterverarbeiter in Bern

Das diesjährige Treffen fand unter neu geordnetem Schweizer Himmel statt, hatte die Bundesratswahl am Tag zuvor doch erstmalig eine Frauenmehrheit in der Politik der Schweiz ergeben. Mit einer anderen Neuordnung sollte sich dieser Workshop über zwei Tage beschäftigen. So präsentierten die Kollegen aus Bern das Modell der Ausbildung zum Printmedienverarbeiter, wie es in der Schweiz seit 2005 gehandhabt wird.

Dominik Bachmann begrüßte einige der Teilnehmer bereits am Mittwoch Abend in einem modern geführten, gemütlichen Lokal in der Berner Innenstadt. Dort konnten gleich die ersten Erfahrungen mit der Landessprache bei der Bestellung der Getränke und des Essens gemacht werden.

Die Schule für Gestaltung Bern und Biel lud in ihr Haus ein, in dem unter anderem die Abteilungen der Printmedienverarbeiter und Druck untergebracht sind. Die Schule Bern/Biel ist mit 270 Mitarbeitern die Größte dieser Art in der Schweiz und sieht sich als Zentrum des Lernenden. Das Logo der Schule zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Gebäude und taucht sowohl auf der Beschriftung im Eingangsbereich, der Kantine als auch auf Papiertüten, oder Blöcken auf.

Der Leiter der Abteilung Gestaltung, Stefan Gelzer, begrüßte alle Teilnehmer und veranschaulichte anhand einer mitreißenden Präsentation, wie Lernende in diesem Haus an die Materie und den Stoff herangebracht werden. Die Begeisterung der Schüler und ihre daraus entstandenen Arbeiten, spiegelte sich in verschiedenen aufgezeigten Ausstellungen und Projekten, wie dem Bern Award wider. Hier konnte man einmal mehr deutlich feststellen, wie hoch die Wertschätzung der beruflichen Bildung in der Schweiz angesehen und verstanden wird.

Neben der Schulstruktur zeigte Dr. Reto Catani, Leiter der Ausbildung Deutschschweiz, vom Hochschulinstitut auf, wie das Berufsbildungssystem der Schweiz aufgebaut ist. Außerdem referierte dazu Peter Theilkäs, der Vizedirektor der VISCOM, über die Berufsbildung in der graphischen Industrie der Schweiz. Der Bildungsplan der Printmedienverarbeiter ist deutlich auf die Lernorte Betrieb, Schule und überbetrieblichen Kurs verteilt und abgestimmt. So ist die Teilnahme an den überbetrieblichen Kursen obligatorisch. Kompetenzebenen werden deutlich vermittelt und der Unterricht für die einzelnen Fachrichtungen in der Schule ist differenziert aufgebaut. Lernfortschritte werden transparent dokumentiert und alles in allem vermittelt dieses Modell den Eindruck eines schlüssigen, praktikablen Systems, das sehr gut angenommen und umgesetzt wird.

Den Rundgang durch die Schule wäre ob dieser anschaulichen und ausführlichen Informationen fast zu kurz gekommen. Schließlich konnte noch Schülern beim Ausführen von Arbeiten über die Schulter gesehen werden. Lernende Printmedienverarbeiter, welche die Schule „medienformfarbe“ in Zürich besuchen, waren im Rahmen des überbetrieblichen Kurses in Bern am Arbeiten und stellten sich den Fragen der neugierigen Besucher.

Das Programm wurde auf vielseitigen Wunsch kurzerhand zugunsten einer spontan organisierten Stadtführung geändert. Bis zum Sonnenuntergang wurde die Stadt durchstreift und der föhnige Abendhimmel ließ die weiß verschneiten Alpen erglühen. Sämtliche Teilnehmer diskutierten noch beim gemeinsamen Abendessen über die Neuordnung und den Vergleich des aufgezeigten Schweizer Modells.

Am Freitag berichtete Damir Milicevic über das Berufsfeld des Printmedienverarbeiters und stand auch mit seinem Kollegen und Jorge Ruiz als Vertreter der Schule in Zürich Frage und Antwort zu der Struktur und Durchführung der Bildungsordnung und den bis dahin gesammelten Erfahrungen. Bern war für alle eine Gelegenheit zu einem länderübergreifenden fachlich sehr interessanten Austausch, und außerdem ein Ausflug in eine wunderschöne Stadt.